

1. August-Rede 2014 auf dem Rütli

Jean-François Rime, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
Liebe Jugendliche von Blauring und Jungwacht

Stellen Sie sich ein Schiff vor. An Bord herrschen einfache bis ärmliche Verhältnisse. In engen Kajüten und Verschlägen sitzen und liegen Männer, Frauen ja ganze Familien und harren aus. Sie harren aus, bis die Überfahrt nach Brasilien, Argentinien oder Nordamerika vorbei ist und sie – so ihre Hoffnung – ein neues und besseres Leben beginnen können. Die Leute auf dem Schiff sind fast ausnahmslos Schweizerinnen und Schweizer. Viele von ihnen mussten bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Auswanderer ihr Glück in Übersee suchen. Städtenamen in Übersee wie Nova Fribourgo, New Glarus oder die 16 Städte und Dörfer mit dem Namen Lucerne in den USA sind Zeugen dieser Entwicklung. Aus purer Not haben diese Leute die Schweiz verlassen. Ein Land mit sehr wenig Rohstoffen und ohne eigenen Zugang zum Meer. Ein Land, in dem in vielen Gebieten zu dieser Zeit Armut herrschte und die Menschen für sich keine Zukunftsperspektiven mehr erkennen konnten.

Heute im Jahr 2014 sehen Sie eine andere, eine moderne und erfolgreiche Schweiz, wenn Sie auf unser Land schauen. Eine Schweiz mit vielen innovativen und erfolgreichen Unternehmen, in denen Männer und Frauen jeden Alters Arbeit und ein Auskommen finden. Sie sehen jungen Menschen, die sich ausbilden lassen. Neben der Schulbank lernen sie über die Berufslehre direkt aus der Praxis und entwickeln sich rasch und erfolgreich weiter. Sie sehen ein Land, das sich eine Infrastruktur schafft und unterhält, so dass die Bewohner mobil und sicher ihre Ziele erreichen können. Und Sie sehen Schweizerinnen und Schweizer, die in ihrem international stark vernetzten Land, ihre Wurzeln nicht vergessen haben. Menschen die sich der Geschichte und ihrer Traditionen in der Schweiz sehr bewusst sind und ihre Werte pflegen und hochhalten. Menschen, die ihr Land lieben und die den Wert zu schätzen wissen, dass sie hier leben können.

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist mir eine grosse Ehre, dass ich heute hier auf dem Rütli zu Ihnen sprechen darf. Am 1. August, unserem Nationalfeiertag. Heute feiern wir unser Land. Und wir haben allen Grund dazu. Dies illustrieren die beiden Bilder, die ich eben umschrieben habe. Die hervorgehobenen Gegensätze zeigen auf, dass wir heute in der Schweiz in einem Erfolgsmodell leben, dass nicht einfach gegeben und selbstverständlich ist. Viele unserer Vorfahren profitierten nicht vom Wohlstand, dem Fortschritt und der Dynamik, die unser Land heute auszeichnen. Dieses unser Erfolgsmodell haben die Bürgerinnen und Bürger zuerst entwickeln und erarbeiten müssen. Zu den Grundpfeilern, an denen sie sich dabei orientiert haben und auf denen unser Erfolgsmodell steht, müssen wir Sorge tragen.

Zu diesen Grundpfeilern gehört, dass wir bisher unser Land international sehr gut vernetzten und positionieren konnten, ohne aber die Unabhängigkeit aufzugeben. Es war und ist uns Schweizerinnen und Schweizer immer wichtig, dass wir selber und unabhängig über unser Schicksal entscheiden. Weder die EU, noch die USA noch eine andere ausländische Macht soll uns sagen, was wir in der Schweiz zu wollen und zu tun haben.

Diesen Wert der Selbstbestimmung und der Unabhängigkeit halten wir auch innerhalb unseres Landes hoch. Das Wallis ist nicht gleich wie der Jura und ein Bündner denkt anders als ein Genfer. Mit unserem starken Föderalismus sollen die Menschen in den Kantonen und Regionen weitgehend selber entscheiden können, was sie wollen und was nicht. Die Bürgerinnen und Bürger nehmen für sich selber die Verantwortung wahr. Sie halten ihre Zukunft in den eigenen Händen, ohne dass eine übermächtige Zentralregierung alles vorgibt und vorschreibt.

Unser Erfolgsmodell basiert weiter auf den klugen und wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen, die die Bürger dieses Landes mit zahlreichen weisen Volksentscheiden geschaffen haben. Dank diesen brauchen wir heute im internationalen Kontext keine Vergleiche zu scheuen. Mit etwas über drei Prozent haben wir eine international rekordtiefe Arbeitslosigkeit. Wir haben in der Schweiz innovative und erfolgreiche Branchen und Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und im internationalen Vergleich gute Löhne zahlen. Vom Finanzplatz über den Tourismus, die Industrie, die Landwirtschaft und den Export sind wir sehr vielseitig und stark aufgestellt. Hinter den USA sind wir weltweit das wettbewerbsfähigste Land und bezüglich der Innovationskraft seit Jahren top platziert.

Und wir dürfen heute in einer erfolgreichen Schweiz mit Zukunftsperspektiven leben, weil wir stark auf unsere Jugendlichen setzen. Schauen Sie hier in die Runde. Die Rütliwiese ist voller junger Menschen, die sich engagieren und mit ihren Organisationen Blauring und Jungwacht unsere Bundesfeier lebendig und frisch gestalten. Es ist das perfekte Beispiel, dass wir es richtig machen, wenn wir die Jungen früh einbinden und ihnen Verantwortung übergeben. Ihr Jungen steht heute hier stellvertretend für die rund 20'000 Kinder und 8'000 jugendlichen Leitenden, die sich in der ganzen Schweiz ehrenamtlich für Jungwacht und Blauring engagieren. Und ihr steht hier stellvertretend für alle Jugendlichen in diesem Land, in deren Händen die Zukunft der Schweiz liegt. Motiviert und engagiert habt ihr die Verantwortung übernommen und für diesen Anlass eine hervorragende Stimmung, einen würdigen Rahmen geschaffen. Es stimmt mich sehr positiv und zuversichtlich für die Zukunft, wenn ich diesen euren Erfolg am heutigen Tag hier sehe. Herzliche Gratulation.

Viele von euch sind genau in dem Alter, wo man entscheiden muss, welche Ausbildung man in Angriff nimmt, welchen Beruf man erlernen, welche Richtung man einschlagen will. Es ist eine spannende Zeit. Einige von euch werden weiterhin in die Schule gehen und über den akademischen Weg beispielsweise Wissenschaftlerin, Anwalt oder Medizinerin werden. Und das ist gut so, denn wir brauchen solche Leute. Wahrscheinlich die Mehrheit von euch wird sich für eine Karriere entscheiden, die mit einer Berufslehre startet. Euch stehen dank unserem durchlässigen Bildungssystem bei der höheren Berufsbildung alle Wege offen. Unternehmerinnen, Schreinermeister, IT-Expertinnen, Finanzberater oder CEO's. So vielfältig und breit ist die Palette, die euch offen steht und die ihr über eine Berufslehre anstreben könnt. Diese Wahlmöglichkeit ist ein Privileg, das den Jugendlichen in nur wenigen Ländern weltweit zusteht. Dank dem dualen Berufsbildungssystem habt ihr in der Schweiz die Möglichkeit, sehr früh in der Praxis, in einem echten Betrieb mitzuarbeiten und zu lernen. Ihr packt selber an, löst echte Probleme und feiert zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reale Erfolge eures Arbeitgebers. Das ist Praxisbezug, das ist konkretes Lernen, das ist echtes Leben!

Wie in keinem anderen Land setzen wir in der Schweizer Wirtschaft auf euch Jungen. Euch wollen wir für unsere Unternehmen begeistern, euch wollen wir unsere Berufe zeigen, euch wollen wir für uns gewinnen. Und wie die Realität zeigt, ist es richtig, mit unserem dualen Berufsbildungssystem auf die

Jugend zu setzen. Wir haben Vollbeschäftigung und eine international rekordtiefe Jugendarbeitslosigkeit. Von den gravierenden Problemen mit einer Jugendarbeitslosigkeit von 25% oder sogar 50%, mit denen andere europäische Länder kämpfen, sind wir zum Glück meilenweit entfernt. Und unsere Berufsbildung schafft es auch, dass gerade auch jungen Frauen alle Berufe offen stehen und sie über die Lehre auch einfacher Zugang in technische Berufe finden. Diese Werte und den Erfolg der Berufsbildung und der höheren Berufsbildung feiern wir im 2014 mit dem offiziellen Jahr der Berufsbildung.

Viele von euch werden sich noch nicht definitiv entschieden haben, welchen Beruf ihr erlernen wollt. Euch aber auch allen anderen hier kann ich da nur wärmstens die SwissSkills Bern 2014 empfehlen. Als ein Höhepunkt des offiziellen Jahres der Berufsbildung finden unter diesem Titel ab dem 17. September in Bern die ersten nationalen Berufsmeisterschaften statt. Über 1000 junge Berufsleute werden ihr Können in über 130 Berufen präsentieren. Sie werden sich in spannenden Wettkämpfen messen und die besten aus ihren Reihen küren. Das ist die beste Werbung für unsere Berufsbildung und die perfekte Gelegenheit, sich als junger Mann oder junge Frau für die Berufswahl inspirieren zu lassen. Geht hin und schaut euch an, was unsere Berufsleute in der Schweiz zu leisten im Stande sind. Es wird euch begeistern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich habe mein Referat mit der Situation der Auswanderer vor etwas mehr als hundert Jahren begonnen, die weggegangen sind, weil sie in diesem Land keine Zukunftsperspektiven mehr hatten. Heute darf ich hier vor hunderten von jungen Menschen sprechen, die bei ihrer persönlichen Zukunftsplanung in unserer Schweiz aus dem Vollen schöpfen können. Das verdanken wir der dualen Berufsbildung; die unser Erfolgsmodell Schweiz stark mitträgt.

Die Schweiz ist ein tolles Land. Die Schweiz hat es verdient, dass wir uns mit allen Mitteln für sie einsetzen. Und die Schweiz hat es verdient, dass wir sorgsam mit unseren Freiheiten und Grundwerten umgehen. Heute haben wir Schweizerinnen und Schweizer allen Grund, diese Schweiz, unsere Heimat – zu feiern.

Es lebe die Schweiz!

Ich danke Ihnen.